



Rezession im Globalkrieg

Kein Blutbad im Schnellzug und Wandel im Ideenbazar

China gab durch fünf Prozent Währungsabwertung der Rezession einen weiteren Anstoß. Die Agentur Xinhua meldete den Schwarzen Montag mit Börsenabsturz von zehn Punkten. Wallstreet erlitt einen Tiefgang. Verbilligung von Waren wie Erdöl und Kapitalstau deuten diese Finanzkrise an. Räume sind im Krieg oder am Rande wie die Koreas, die verhandeln, und Mittelost, dessen Flüchtlinge und Jihadis ausgreifen. Zum Glück verhinderten Samstag die Amerikaner Spencer Stone, Anthony Sadler und Alek Skarlatos ein Massaker im Zug Amsterdam-Paris. Die Drei stoppten den Marokkaner Ayyub al-Khazzani vor dem Terror, wohl für den "Islamstaat". Und Iran gibt sich durch Militante Syriens aggressiv, die von da Israel beschossen, was am Freitag zu Luftschlägen führte, in denen ein Offizier Irans starb.

Beijing erprobt seine Marktwirtschaft. Vier Dekaden stieg das Wachstum, zwiespältig besserte sich die Lage von Millionen. Präsident Xi Jinping samt Kommunisten bremsen die individuellen Bereicherungen. Jüngster Fall ihrer "Säuberungen gegen Korrupte" wurde Zhou Benshun, Parteichef der Hebei-Provinz. China schwenkt auf Kapitalbildung und Weltmarkt um, ringt aber mit sozialen Folgen. Heute läuft das Schnellwachstum aus. Die Investruinen und die Riesenkluft unter Armen und Reichen führen zu solchen Revolten in den Demokratiebewegungen wie auf dem Tian'anmen-Platz 1989. Foto: Wiki



Pu Zhiqiang fordert das Recht zur freien Rede, Tian'anmen-Platz, 10. Mai 1989

Islamstaat

Ähnlich so in den Koreas, die nach 1953 konträre Wege gingen. Hier Marktwirtschaft, dort staatsbürokratisches System des Kollektivismus. Wie in Mittelost parallel, von Ägypten über Libyen, Algerien, Syrien, Irak bis Jemen, ergriffen linke Ideologen die Staatsrunder. Drei Wege gab es: revolutionäre Arabische Sozialisten verstaatlichten die Auslandsfirmen, schufen gigantische Staatssektoren, erdrückten Privatfirmen. Gegen "unislamische Linke" ebneten Stammdynastien in Saudi-Arabien und fünf Golfländern Wege des Privatkapitals. Ayatullah al-Khumaini gab dies Beispiel: weder Ost noch West, der Islamstaat ist Lösung.

Der schiitischen Revolte 1979 folgten Sunniten in den Bruderschaften, schreckten jedoch viele durch Intoleranz und Brutalität ab. Nirgends kamen sie an die Macht. Wo Islamisten wie in Algerien kurz davor standen, setzte sich das Militär durch. Nach den Revolten von 2011, die gegen die bedrückenden Umstände angingen, hätten Islamisten - die Radikalen Mittelosts - kaum Chancen gehabt, legal die Macht zu erobern. Nur in Osteuropa 20 Jahre zuvor, folgten Revolten freie Regimes oder Restauration. Ein inklusiver Barack H. Obama half Islamisten an der Macht wie Muslimbrüdern am Nil. Aber ihr sunnitische Islamstaat lehrte schon nach einem Jahr unter Muhammad Mursi: der Islamismus bietet keine Lösung.

Islamdiskurs

Israel ist das einzige Land in Mittelost, das die Kurve zur Demokratie im Wettbewerb der Weltwirtschaft schaffte. Das war hart, viele Israelis kamen aus undemokratischen Staaten, waren vom Kibbutz-Kollektivismus oder orthodox geprägt. Aber sie schufen die wehrhaft freie Ordnung, die für bunte Ideen jene Austragungsarten von Zwisten sichert, die allen am wenigsten schaden. Ein Nachbar sah dies, der enge islamische Wurzeln hatte und noch von der Naziideologie bestimmt war. Im Kurzdurchlauf erkannte Anwar as-Sadat die totalitären **Webfehler** in den **Mustern** der **Nazis**, **Sowjets** und **Islamisten**. Letzteres trieb ihn 1977 an, keine radikalen Parteien auf religiöser Basis zu erlauben. Dieses Fazit zog er als Präsident, wandte sich von Sowjets ab sowie liierte sich mit Amerika und Israel. Dafür ermordeten ihn Islamisten 1981. Das droht dem Nachfolger **Abd al-Fattah as-Sisi**, der den **Islamdiskurs** erneuern will. **Al-Azhar**-Scheich Muhammad Zaki bejahte dies am **23. August**. Aber er ist gegen Amerikas Weltsystem und Medienmacht. Mag er so die islamische **Ideenkrise** lösen?

Alle, die eigenständig nach originären Lösungen suchen, die Bürger zu Bestimmern ihrer Wege durch demokratische Direktwahl und Wählerkontrolle erheben, und dafür von ihren Wählern ein Mandat erhalten, werden in heißen und kalten Kriegen bekämpft. Dies belegen China, Nordkorea, der schiitische Islamstaat in Teheran - im Dauerangriff nicht nur gegen Israel - und der sunnitische "**Islamstaat Syroirakistan**" durch **Islamismus**. Autokratien und **Islamokratien** passen nicht zu Demokratien, bewegen sich in letaler Rivalität zu ihnen. Jetzt obsiegt in Mittelost eine Ära der totalitären Vorfälle in neuen Links- und Rechtsmustern, mit der Ausnahme Israels, und mit Hoffnungen in Ägypten und Jordanien, die aber in dem Ansturm der beiden Islamstaaten sowie der islamistischen Türkei schwere Zeiten erleben.

Während Demokratie in Mittelost, Israel ausgenommen, sechseinhalb Jahre in Verzug geriet, zumal sie innere **Probleme** mit ihren **Islamisten** hegen, expandieren posttotalitäre Länder wie Russland und China. Sie liieren sich mit ähnlichen Regimes und richten sich gegen Freiheitliche in **Mittelost**. Das erhellen russische Abwehrraketen für **Iran**. Der Kreml schert sich nicht um die Unfreiheit in Iran und hält zu Syriens Bashshar al-Asad. Ägyptens Blatt **Al-Ahram** vermerkte am 20. August eine Strategische Partnerschaft, **شراكة استراتيجية**, Russlands und Irans, die mit China gehen und neue Gruppen aus **BRICS**-Ländern bilden.

Willkommen

Migranten kommen durch die Türkei nach Griechenland, vom Balkan nach Mitteleuropa. Am Wochenende überwandene 2.000 die mazedonische Polizei, die sie in Gevgelija gar mit Betäubungsgranaten abhalten wollte. Nun eilen diese Iraker, Syrer und Afghanen mit ihren Kindern nach Ungarn, wo sie ein Stacheldrahtzaun aufhält. Haben sie diesen genommen, gehen sie in die Niederlande, nach Schweden oder Deutschland. Berlin erwartet 2015 bis zu 800.000 Asylsuchende, laut Innenminister Thomas de Maizière viermal so viele wie im Vorjahr. Da Deutschland fast die Hälfte der nach Europa reisenden Flüchtlinge aufnimmt, pocht er auf einen alleuropäischen Ansatz. Die Meisten bleiben, sagte er: "Wir müssen sie **aufnehmen** und **integrieren**." Dies gerät **schwierig**, zumal es Angriffe auf deren Heime oder wie in Suhl unter ihnen gibt. Selten gab es zuvor diese Verquickung lokaler, regionaler und globaler Kriege - mit einer weltwirtschaftlichen Rezession.

Wolfgang G. Schwanitz

Dazu **Bücher** *Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East*: Yale, February 25, 2014, 360 pp. sowie *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*: Weist, 2013; 15. September 2014, 2. Aufl., Berlin, bestellbar.